

# Klimaprojekt der Hans-Grade-Schule (23. + 24.06.2024)



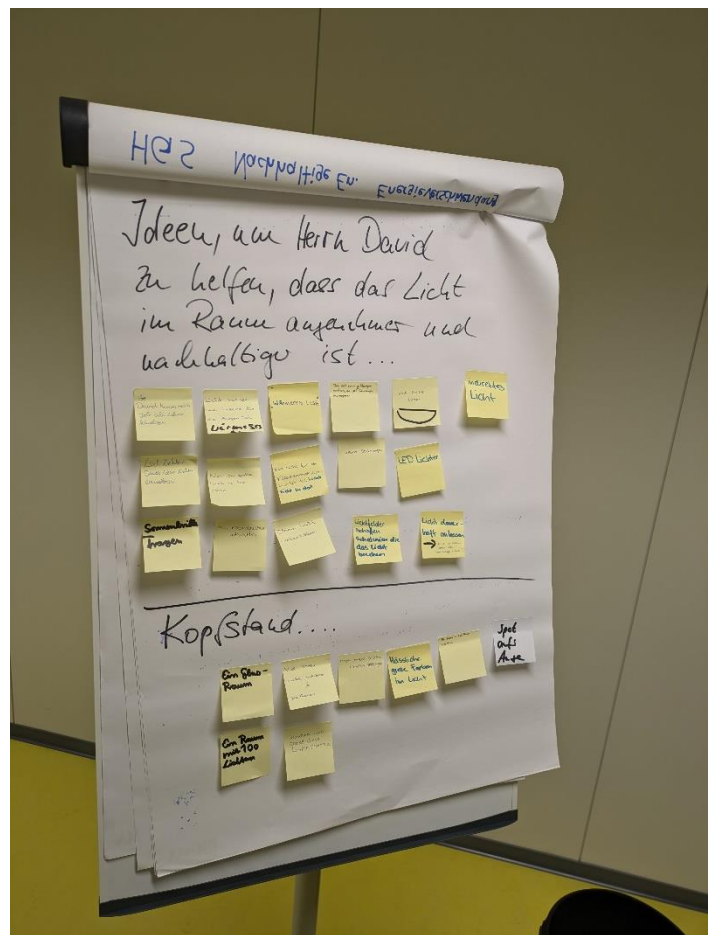
Die Frage nach dem Umgang mit dem Klimawandel ist derzeit wohl aus keiner gesellschaftlichen Debatte wegzudenken. Wie wird unsere Welt in den nächsten Jahrzehnten aussehen? Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden? Die Schulen als Lernort haben dabei eine ganz entscheidende Rolle inne – die wiederum auch auf die Schulen als Standort bezogen werden sollten. Die Klasse 10.3 der Hans-Grade-Schule hat sich zwei Tage lang mit der Entwicklung unseres Standortes und den dabei auftretenden Fragen und Problemen auseinandergesetzt und die erlernten Inhalte des Geographieunterrichts einerseits mit dem spannenden Ansatz des „Design Thinking“ verknüpft und andererseits mithilfe des Programms „Klimapakete“ des Bildungscent e.V. neue Horizonte für unsere Schule erschlossen. Ziel der Projekttag war die problemorientierte Lösungsentwicklung in den Bereichen Ernährung, Schulgebäude und die Entwicklung des Schulhofs für eine klimaresistentere und nachhaltigere Hans-Grade-Schule. Die beiden Aspekte des Projekts wurden von der stellvertretenden Schulleiterin Frau Seide als Mentorin für den „Design Thinking“-Ansatz und dem Geographielehrer der Klasse 10.3, Herr Hause, als Multiplikator des Programms „Klimapakete“ vertreten.

Es folgt nun eine kurze Zusammenfassung der beiden Tage:

Die Frage der Nachhaltigkeit beschäftigt die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Problemansätzen sowie in einem Großteil der Fächer. Das Fach Geographie steht dabei besonders im Fokus. Aus diesem Grund sollten die Projekttag andere Ansätze der Problemorientierung ermöglichen, wozu der „Design Thinking“-Ansatz gewählt wurde. Hierbei wird, allgemein gesagt, der Blick auf die Personen und ihre Sichtweisen und Probleme gelenkt. Die Schülerinnen und Schüler durchliefen hierfür die sechs Phasen des Ansatzes an beiden Tagen. Hierzu wurden Personata auf Grundlage von Interviews mit schulrelevanten Experten (unserem Hausmeister, unserer Mittelstufenkoordinatorin und unserem Schulleiter) erstellt. Auf Grundlage der Interviews wurden fiktive „Durchschnittspersonen“ konstruiert, aus deren Sichtweise dann verschiedene Konfliktfelder definiert werden konnten, die am zweiten Tag als Fundament für die Lösungsentwicklung genutzt wurden. Die inhaltliche Auseinandersetzung, aber auch die Entwicklung von Lösungsansätzen erfolgte mithilfe der Klimapakete des Bildungscent e.V., deren Programm unsere Schule zu Beginn des Schuljahres beigetreten ist. Im Folgenden können Sie verschiedene Phasen des Projekts anhand von kurzen Beschreibungen und Impressionen erkennen.



Nutzung der Kopfstandmethode bei der Auseinandersetzung mit möglichen Problemfeldern, darunter erste Lösungsansätze (Gruppe Ernährung)



Interviews mit den Expertinnen und Experten

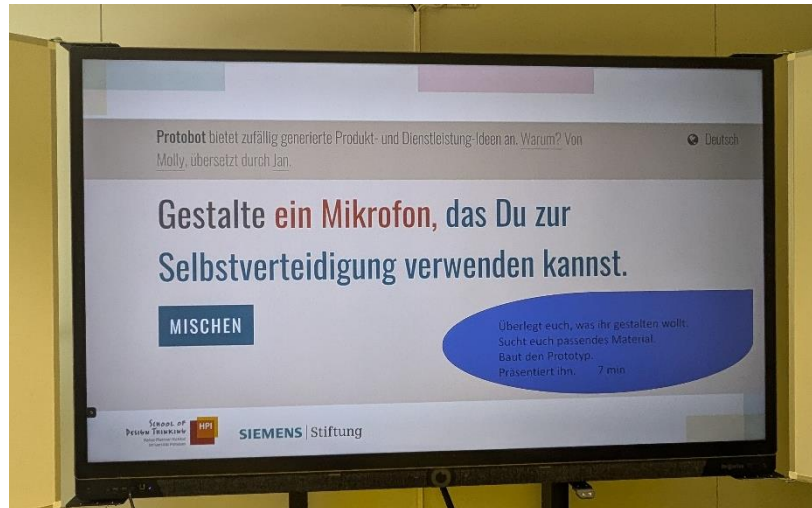


Entwicklung von Lösungsansätzen in den einzelnen Gruppen

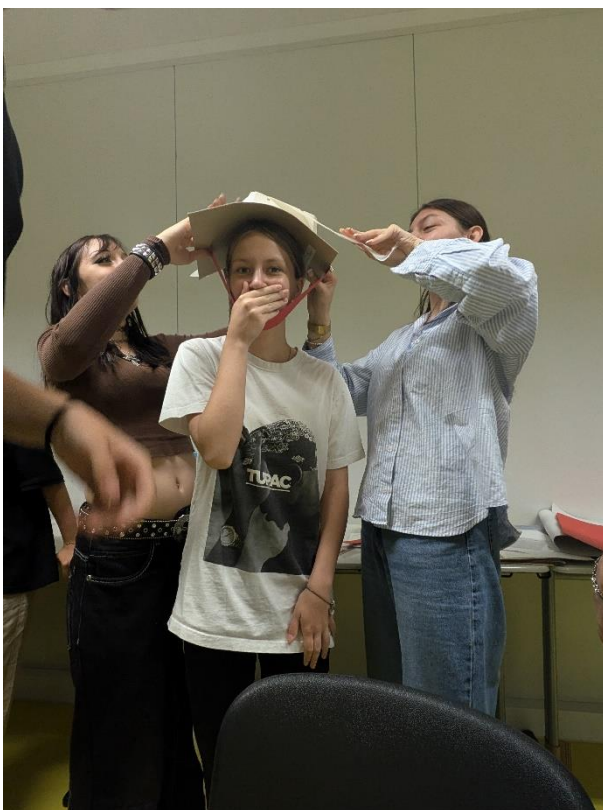


Definition von Problemen und Entwicklung von Lösungen mithilfe des Klimapakets „Energie“

Die entscheidende Phase dieses Projekts war die Erstellung von Prototypen, die Lösungen für die definierten Probleme darstellen könnten. Doch wer von uns hat schon einmal einen Prototyp gebaut? Deshalb begann diese Phase mit einer kleinen Übung:



Mithilfe des „Protobots“ wurden kleine Szenarien zum Üben des Baus von Prototypen entwickelt. Die Gruppen erhielten unterschiedliche Übungsaufgaben, dies ist ein Beispiel zum Verständnis.



Beispiel 1: Entwickle... eine Kopfbedeckung mit einem besonderen Versteck.



Beispiel 2: Entwickle... ein Fahrzeug, um deine Nachbarn zu ärgern.

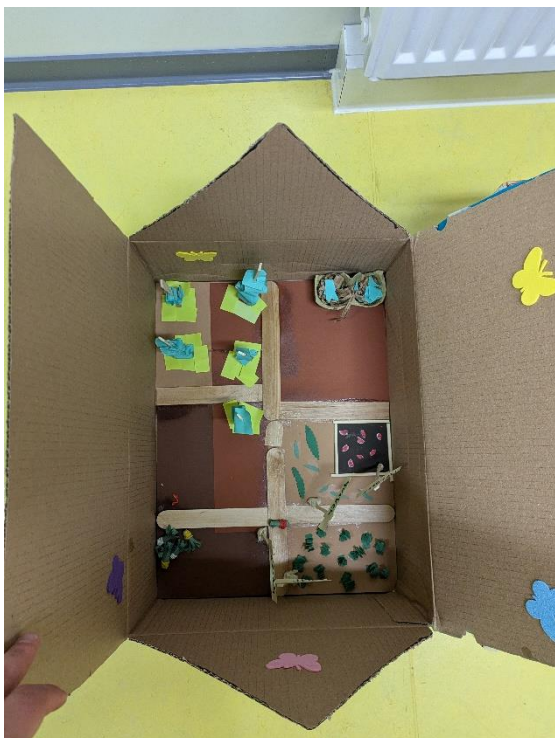
Daraufhin folgte der Bau der eigenen Prototypen, welches nicht nur sichtlich für Spaß sorgte, sondern auch weitere Handlungsmöglichkeiten und die Entfaltung der Kreativität ermöglichte:



Die unterschiedlichen Gruppen entwickelten unter anderem ein Modell eines neuen Schulhofs, bei dem die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie die Vorstellungen als auch die Expertise unseres Schulhausmeisters eingeflossen sind. Die Grundidee beruht auf einer erhöhten Begrünung sowie Mischnutzung für Tiere und Menschen, indem verschiedene Flächen neu definiert und gestaltet werden. Hierbei soll unter anderem eine Insektenwiese + Insektenhotels, aber auch Entspannungszonen für Schülerinnen und Schüler entstehen.



Der zweite Prototyp thematisierte die Ernährung innerhalb unseres Standorts. Die Idee verband sich im Nachhinein außergewöhnlich gut mit dem Prototypen zur Schulhofgestaltung, da die Gruppe Ernährung den Anbau eigener Nahrungsmittel in einem möglichen Schulgewächshaus als Lösungsansatz wählte, der von einer Arbeitsgemeinschaft geleitet werden könnte. Die Projektgruppe sah nicht nur die Möglichkeit eines nachhaltigeren und gesünderen Umgangs mit Nahrungsmitteln für unsere Cafeteria, sondern hob auch den Stellenwert der Bildung hervor, da der Betrieb und die Pflege des Gewächshauses den Schülerinnen und Schülern obliegen würde.



Die dritte Gruppe konzentrierte sich auf die Anpassung von räumlichen Umgebungen und entwickelte auf Grundlage ihres Interviews eine Anpassung der Lichtsysteme mit neuen Lampenformen und der Umstellung auf LED-basierte Lichtsysteme. Sie konzentrierten sich dabei vor allem auf Äußerungen sowie eigene Erfahrungen, die sich mit Herausforderungen veralteter Lichtsysteme an unserer Schule befassten und wollten eine schnelle und relativ unkomplizierte Lösung anbieten.





Alle Prototypen wurden den jeweiligen Interviewpartnerinnen und -partnern vorgestellt und auf Grundlage ihrer Einschätzungen evaluiert. Zum Ende der Projekttag wurden alle Ergebnisse und Prototypen nochmal allen Projektgruppen präsentiert und gemeinsam wurden Möglichkeiten und Grenzen unseres Projekts erörtert.

